

Aachener Genealogie Info / AGI

02/2013

Mitteilungen der WGfF-Bezirksgruppe Aachen

100 Jahre WGfF - Festveranstaltung und Mitgliederversammlung



100jährigen Bestehens der WGfF sowie die Jahreshauptversammlung 2013 statt.

Die Mitglieder wurden im Foyer freundlich mit einem Glas Sekt begrüßt und erhielten ein Exemplar der 300 Seiten umfassenden Festschrift des Vereins „100 Jahre Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde“. Neben anderen Beiträgen hat hierin jede Bezirksgruppe einen Bericht über die eigene Vergangenheit verfasst. Die Aachener Bezirksgruppe hat hier auf umfangreichen 21 Seiten ihre 90jährige Geschichte zusammengestellt.

Der Vereinsvorsitzende, Herr Thorey, begrüßte die Besucher sehr herzlich und war angesichts des festlichen Rahmens sichtlich berührt. Danach hielt einer der Bürgermeister der Stadt

Köln sein Grußwort und gratulierte der WGfF zu ihrem Jubiläum.

Herr Martin Zwilling M.A. von der Humboldt-Universität, der sich in der Festschrift u. a.

*Einige Leiter und eine Leiterin der Bezirksgruppen der WGfF:
Vordere Reihe: Klaus Textor (Krefeld), Dr. Wolfram Lang (Bergisch Land), Beate Busch-Schirm (Koblenz), Dr. Frauenberger (Beiratsvorsitzender), Norbert Degenhard (Düsseldorf)*

Mittlere Reihe: Norbert M. Borengässer (Bonn), Dr. Dirk Friedrich Rodkirchen (Köln), Heinrich Schlebusch (Oberberg-Mark), Karl Oehms (Trier), Dr. Andreas Metzling (Leiter Archivstelle Boppard), Peter Schmitter (Duisburg),

Oberste Reihe: Reiner Sauer (Aachen)

Es fehlen: Manfred Schmitz (Mönchengladbach), Sabine Borlinghaus (Rhein-Nahe-Hunsrück) und Hans-Joachim Lünenschloß (Essen)

Wie im grünen Mitteilungs-Heft Nr. 1 aus diesem Jahr angekündigt, fanden in der Wolkenburg in Köln am 13. April 2013 die Festveranstaltung anlässlich des

kritisch mit der Rolle des Vereins während der Nazi-Herrschaft auseinandersetzt, stellte sein Werk in einem viel beachteten Festvortrag vor.

Zum Abschluss wurde die Oidtman-Medaille an den langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrevorsitzenden Herrn Adolf Paul Quilling verliehen.

Nach dem Mittagessen ging es dann mit der Jahreshauptversammlung des Vereins weiter.

Es erfolgte zunächst das Gedenken der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, so auch unseres langjährigen Bezirksvorsitzenden Hans Strack.

Der Geschäftsführer des Vereins, Herr Claus Geis, berichtete über die aktuelle Mitgliederentwicklung. So konnten bereits bis zur Mitgliederversammlung 80 neue Mitglieder geworben werden. Es gibt derzeit ca. 2.400 Mitglieder, das Durchschnittsalter liegt bei 55,1 Jahren.

Seitens des Vorstands wurde weiter berichtet, dass ein Vertrag mit der Landesbibliothek in Koblenz hinsichtlich der Übernahme der Vereinsbibliothek geschlossen wurde. Diese besteht derzeit aus ca. 10.000 Monographien und Zeitschriften. Die alte Bücherei im Personenstandsarchiv in Brühl wird ab dem 30.06.2013 geschlossen und der Umzug nach Koblenz vorbereitet. Hierfür seien ca. 10.000,00 € veranschlagt.

In Koblenz wird nur noch ein begrenzter Präsentbestand zur Verfügung gestellt werden können. Es wird daher angeraten, vor einem Besuch entsprechende Buchbestellungen zu tätigen. Ansonsten ist mit einer Wartezeit von ca. 1 Stunde zu rechnen. Auch sei eine Fernleihe möglich.

Seitens des Vorstands wurde mitgeteilt, dass neue Mitglieder nunmehr wählen können, welcher Bezirksgruppe sie sich anschließen möchten. Sofern sich dies als positiv erweist, wird ebenfalls darüber nachgedacht, auch ältere Mitglieder ihrer Wahl-Bezirksgruppe zuzuordnen.

Es erfolgten nunmehr die Abstimmungen über die in Heft 1 (Januar – März 2013) der

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.
gegründet 1913 in Köln

**Ahnen Sie noch -
oder forschen Sie schon?
in der Bezirksgruppe Aachen**

Die Bezirksgruppe Aachen existiert seit über 90 Jahren und unser Forschungsgebiet umfasst dabei Stadt und Kreis Aachen, die Kreise Heinsberg und Düren und aus der Eifelregion die ehemaligen Kreise Monschau und Schielden.

Sie finden uns unter:
E-Mail: aachen@wgff.net
Internet: <http://aachen.wgff.net>

Auch in der Euregio sind wir aktiv. Wir pflegen Kontakte und arbeiten zusammen mit:

- Archiven in Belgien, z.B.: Rijksarchief Hasselt • Staatsarchiv Eupen • Archives de l'Etat Lüttich
- Archiven in den Niederlanden, z.B.: RHC L Maastricht • EHC Sittard-Geleen CBG Den Haag
- Archiven in unserer Region, z.B.: Stadtarchiv AC • PSABrühl • HSTAD Üsseldorf
- Vereinen in Belgien, z.B.: VVF Antwerpen • GGHE Henri-Chapelle • SCGD Brüssel
- Vereinen in den Niederlanden, z.B.: LGOG Maastricht • NGV Weesp • OGL Landgraaf
- Vereinen in unserer Region, z.B.: GV Eschweiler • GV Baesweiler • HV Ellendorf AKFF Heinsberg, GV Monschauer Land

Wir helfen Ihnen ...
... bei der Suche nach Ihren Vorfahren in Aachen und Euregio

Wir haben eine umfangreiche Bibliothek.
Sie - als Mitglied der WGFF - können dort kostenlos ausleihen.
Wir führen mindestens einmal im Jahr Exkursionen zu umliegenden Archiven durch. Sie können daran teilnehmen und neue Erfahrungen sammeln.

Wir bieten mehrmals im Jahr interessante Vorträge zu genealogischen Themen an.
Sie lassen sich informieren und lernen Neues dazu.

Wir veröffentlichen viermal im Jahr unsere AGI (Aachener Genealogie Info).
Sie lesen die neuesten Infos aus der Region oder schreiben sogar selbst?

Wir verkarten Totenzettel und bringen diese auf DVD heraus.
Sie finden dort Ihre langgesuchten Verstorbenen?

17.000 Totenzettel aus Aachener Sammlungen

Wir treffen uns einmal im Monat
Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Kontakt:
Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.
Ulter Dülfer Grottes 54
50659 Köln-Widdersdorf

RL: 0221 508488
Fax: 0221 9502503
Internet: <http://www.wgff.net>

Das Plakat der BG Aachen, wie es in der Ausstellung zu sehen war.

grünen Mitteilungen angekündigten Satzungsänderungen. Diese wurden, teilweise mit einigen Modifizierungen, alle angenommen.

Bei einer geheimen Blockwahl wurde der gesamte Vorstand mit 48 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen wiedergewählt. Ebenfalls wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Schließlich bleibt zu berichten, dass der Mitgliedsbeitrag erfreulicherweise gleich bleibt.

Heike Deloie

In welchem Orden war die Schwester? –

Die Auflösung der Anfrage aus der letzten AGI 13/01



Die Familientradition meinte, dass sie in einen Aachener Orden eingetreten sei. Aber das Habit mit dem geteilten Kragen ist bei den Aachener Nonnen nicht bekannt. Mit Hilfe des Diözesanarchivs konnte ermittelt werden, dass die Taufe zwar in St. Paul in Aachen erfolgte - aber im Taufregister fehlte der Vermerk über den Ordenseintritt. Das Archiv übersandte mir ein altes Foto vom einem Franziskanerinnen-Konvent in Olpe: Alle mit gespaltenem Kragen! Man riet mir zur Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Provinzialat der Gemeinschaft in Köln. Dieses reichte die Anfrage weiter an das Mutterhaus in Olpe. Von dort kam die Lösung mit den wesentlichen Lebens/ Klosterdaten und dem Sterbeort- Und: Die Richtigstellung des Namens. Denn sie hieß nicht Pereira (Familientradition), sondern Fereria. Wie gut, dass es Archive mit liebenswürdigen Mitarbeitern gibt.

Dr. R. Herkens, Meerbusch

Projekt „eZeitung“ des Eschweiler GV hat begonnen

Seit dem Jahre 2006 betreut der „Arbeitskreis Archiv“ des Eschweiler Geschichtsvereins e. V. 1974 (EGV) den mehr als 1.200 Bände umfassenden Zeitungsbestand der Stadt Eschweiler. In Zusammenarbeit mit der Archivberatung des LVR in Brauweiler wurden dort die Zeitungsbande der Jahre 1853 bis 1934 (230 GB) digitalisiert, die fast lückenlos vorliegen.

Das Vorhaben des EGV, diese Zeitungsbestände zu indexieren und zu verschlagworten, ist Ende Februar 2013 angelaufen. Dazu waren Vorarbeiten wie die Beschaffung von Software und Mitarbeiterschulung erforderlich. Unsere Zielsetzung ist, die betreffenden Zeitungen bezüglich ihres lokalhistorischen Inhalts der Städte Eschweiler und Stolberg einschließlich der heutigen Stadtteile so aufzuarbeiten, dass diese auf unserem PC im Archiv bequem, schnell und elektronisch durchsucht werden können. Das ganze Projekt wird mehrere Jahre dauern, aber eine schrittweise Bereitstellung der bearbeiteten Jahrgänge ist vorgesehen.

Nach Abschluss der Projektarbeit ist dann eine weitere Möglichkeit gegeben, Geschichte und Entwicklung der Städte Eschweiler und Stolberg schneller und bequemer erforschen und nachvollziehen zu können.

Armin Gille

Bezug der AGI

Die Ausgaben der AGI werden gegen Kostenerstattung von 5,- € pro Jahr mit der Post verschickt. Wenn Sie Postbezieher werden wollen, dann überweisen Sie bitte 5,- € mit dem Betreff „AGI“ auf unser Konto (s. Impressum letzte Seite).

Der Bezug per E-Mail ist kostenlos. Die Mitglieder mit E-Mail-Adresse können das Heft als PDF-Dokument per Mail bekommen. Bitte entsprechende Meldung an aachen@wgff.net.

Von Räubern erschlagen?

Im Nachlass von Tante Gertrud Grönweg, die mit Maria Raisins Bruder Otto Peter Josef Raisin verheiratet war, fanden sich mehrere Aktenordner, beschriftet mit „Familienurkunden“. Darin waren Stammbäume, Totenzettel, Todesanzeigen, Urkunden und große Mengen von Zetteln mit handschriftlichen Notizen abgeheftet, worauf Tante Gertrud ihre Nachforschungen festgehalten hatte. An eine sehr alt aussehende Urkunde war ein Zettel geheftet: „Auf der Kutschfahrt von Köln nach Aachen von Räubern überfallen und erschlagen?“.

Die Urkunde ist auf altem Büttenpapier kunstvoll mit Tuschefeder geschrieben und datiert 1811. Sie besteht aus Papierbögen ungefähr in der Größe des DIN A3-Querformats, die mittig gefaltet und in Heftform zusammengelegt sind. Die Seiten 1 und 2 (Umschlagseiten) sowie 22 bis 61 (Innenteil) fehlen leider. Ich konnte einige französische Worte entziffern, aber nichts zusammenhängend lesen. Mein damaliger Chef, ein Franzose, erklärte mir, dass die Urkunde in französischer Amtssprache geschrieben sei, die selbst für Franzosen oftmals unverständlich sei, aber er konnte sie entziffern.

Die Urkunde dokumentiert die Inventarisierung „aller guten Möbel und des Geldes“ im Hause Place Drisch Nr. 85 in Aachen des am 8 April 1811 verstorbenen Daniel Brammertz durch den Notarius Pierre Aumper, den Gerichtsvollzieher Josef Jungschläger und zwei Zeugen. Die Inventarisierung zog sich über mehrere Tage hin. Jeder Raum im Haus wurde durchsucht und alle Gegenstände von Wert wurden notiert, zum Beispiel:

„Nach dem Brechen der Siegel, die durch den Friedensrichter angebracht worden sind, finden wir im Cabinet unter dem Schrank im großen Raum im Erdgeschoss neben Dokumenten folgende Wertgegenstände: Bargeld. 1 Goldstück von 40 Francs, 1 Goldstück von 24 Francs, 3 Geldstücke von 5 und 1 von 2 Franc, Kupfergeld im Wert von 2 Franc. Silberwaren: (Liste), Goldwaren: (Liste)“

Peinlich genau wurde auch notiert, wann die Arbeit jeweils begann und endete: „Die Inventarisierung wird um 7 Uhr abends bis auf Weiteres unterbrochen.“ Ende und Anfang der Arbeiten sind mit kunstvollen Krümmungen der Schreibfeder kenntlich gemacht „Am 28. Mai 1811 um 9 Uhr morgens wird die Inventarisierung nach den vorbeschriebenen Regeln fortgesetzt.“ Auch Arbeitspausen werden so dokumentiert: „Nach Arbeit seit 9 Uhr bis ½ 2 Uhr nachmittags beträgt die Taxierung 3.493 Francs. Nach Vorlesen des taxierten Inventars unterzeichnet.“

Neben Wertgegenständen, Mobiliar und Büchern werden zahlreiche Besitzurkunden von Häusern, Wäldchen und Ländereien im Kölner Umland und in der Umgebung von Aachen aufgelistet. Den größten Posten bildet „Pos. 29: ein Bauernhof, genannt Steinfelder Hof in der Bürgermeisterei Lommersum, Bezirk Köln, gekauft am 30. Juli 1808 für 22.000 Francs.“

„Pos. 39:vom 15. Juli 1780 über die Hälfte eines Hauses in als Geschenk von Daniel Brammertz an Monsieur Francois Brammertz anlässlich der Hochzeit mit Anna Catharina Müller für den Preis von 2000 Talern oder 6000 Francs in einer Abmachung zwischen Daniel Brammertz und Paul Joseph Penseh vor dem Notar Francois Winter und 2 Zeugen am 31. März 1792 in Aachen, worin Daniel Brammertz weiterhin Besitzer der Hälfte des besagten Hauses bleibt.“

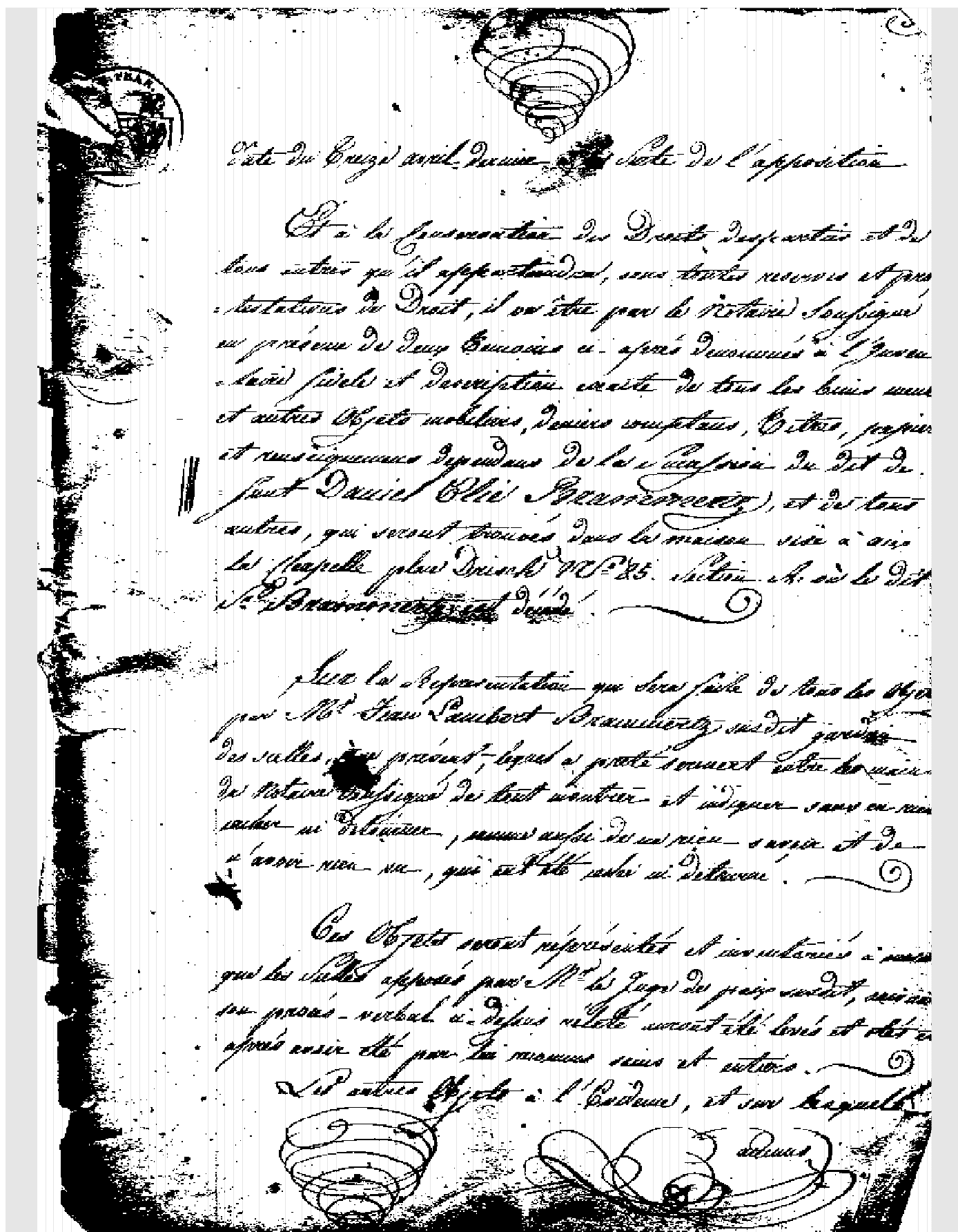
„Pos. 41 Obligation über 1878 Francs und 26 Centimes zu Lasten des Henri Eschweiler, Schneidermeister aus“

Dieser Daniel Brammertz muss ein sehr reicher Mann gewesen sein, aber in welcher Verbindung stand er zu Tante Gertrud?

Diese Frage blieb lange unbeantwortet, bis ich Jahre später Michael Brammertz kennen lernte und meine Familiendaten aus seiner Datenbank ergänzen konnte. Daniel Anton Bartholomäus Brammertz war ein Bruder von Maria Sophie Beatrix Brammertz, die 1802 den Marchand de Liqueurs Jean Bap-

tiste Raisin aus „Danteville“ (Ancteville) heiratete, den Urgroßvater in 2. Generation von Tante Gertruds Ehemann.

Daniel Brammertz hatte zur Zeit der napoleonischen Besetzung den Mut besessen, Kontakte zu den wegen ihrer Gewalttätig-



acte du Creuzé au 11. Juin 1805. Acte de l'opposition

Et à la formation des Droits des parties et de leurs intérêts qui s'y opposent, sans toutes réserves et protestations de Droit, il en sera par le Notaire susdésigné au présent de deux Copies à savoir l'une à l'original et l'autre à la description exacte de tous les biens meubles et autres Objets mobiliers, Deniers comptans, Cotes, papiers et renseignements dépendans de la succession de son défunt (Monsieur Daniel Elie Brammertz), et de tous autres, qui seront trouvés dans la maison vide à ans la Chapelle plus Domicile N° 25. Section A. où le dit Sr. Brammertz est demeuré.

Avec la Représentation qui sera faite de tous les Objets par M^r Jean Lambert Brammertz, susdit gardien des scelles, par présent, lequel a prêté serment entre les mains du Notaire susdésigné de tout maintenir et indiquer sans en rien sacher ni dévaliser, comme aussi de son plein pouvoir et de son plein droit, qui est de telle nature et de telle nature.

Ces Objets seront représentés et inventariés à Paris par les Juges opposés par M^r le Juge de paix susdit, sur son procès-verbal à défaut lequel seront été levés et pris après avoir été par les mêmes lieux et autres.

Les autres Objets à l'Ordre, et sur lesquels



„Auf der Kutschfahrt von Köln nach Aachen von Räubern überfallen und erschlagen?“

keit bekannten Besatzungstruppen aufzubauen und zu pflegen. Diese hatten von Adel und Kirche große Besitzungen beschlagnahmt. Daniel Brammertz gelang es, im Auftrag eines Kommandanten zunächst kleinere Besitzungen zu verkaufen, ohne diese vorher selbst kaufen zu müssen. Dies muss nicht schwierig gewesen sein, denn viele Adelige kauften Ihre enteigneten Besitzungen zurück. Über die Jahre kaufte er selbst die Höfe und Ländereien und wurde zum Millionär. Ob er wirklich von Räubern überfallen und erschlagen wurde, konnte bisher nicht belegt werden.

Die komplette Urkunde kann als PDF-Datei bereit gestellt werden. Anfragen bitte an:

Volker Wendeler
vwendeler@netcologne.de

Frühere Fragebögen an die Mitglieder... Arbeit zu vergeben!

Bis vor ca. 3 Jahren hatten wir aufgrund einer Initiative von Hans Strack Fragebögen zu unseren eigenen Familien ausgefüllt. Dies hatte den Hintergrund, sich gegenseitig kennen zu lernen und eventuelle Gemeinsamkeiten innerhalb der Bezirksgruppe zu finden.

Wer hat die Zeit, diese geschätzten 300 Seiten einmal Stück für Stück einzuscannen, damit diese dann anschließend einmal ausgewertet werden können? Gedacht ist dabei an eine kleine interne, nicht öffentliche Datenbank, aus der dann Auskunft gegeben werden kann.

Es war sicher von den Mitgliedern damals an die Möglichkeit einer Veröffentlichung gedacht worden, allerdings wollen wir die eingereichten Daten schützen.

Eine Namensliste soll jedoch als Index allgemein zugänglich gemacht werden.

Vielleicht haben Sie zu diesem Thema eine Meinung oder Anregung an die Redaktion?

redaktion@aachen.wgff.net

Projekt Totenzettel aus Aachener Sammlungen

Dank sehr fleißiger HelferInnen hat unser Projekt „Verkartung von Totenzetteln“ enorm an Geschwindigkeit und Umfang zugenommen. Der aktuelle Stand liegt bei rund 41.500 Abschriften, die im Internet unter www.wgff.de/aachen/tz oder auch aachen.wgff.de/tz allgemein einsehbar sind. Die Suche umfasst alle genealogisch interessanten Daten, so weit sie auf den Originalen angegeben sind.

Aktuell wurde die Sammlung des Eilendorfer Heimatvereins mit über 3.500 Stück aufgenommen. Momentan bearbeiten wir die Sammlungen aus Monschau und die des St. Vither Vereins „Zwischen Venn und Schneifel“. Beide Sammlungen sind mit jeweils einigen tausend Exemplaren sehr umfangreich und befassen sich hauptsächlich mit den Gebieten der Eifel, die ja bekanntlich bis über die belgische Grenze reicht.

Wenn Sie gern an diesem Projekt mitarbeiten möchten, dann melden Sie sich einfach per Mail an redaktion@aachen.wgff.net. Ein Internet-Anschluss ist allerdings Voraussetzung, da online abgeschrieben wird.

Online abschreiben – das bringt eigentlich nur Vorteile:

Es steht allen Abschreibern ein Topf mit den Bildern zur Verfügung. Jeder der Abschreiber sucht sich dort sein Lieblingsthema heraus: der eine arbeitet lieber an der Eifel, der andere an seinem früheren Wohnort Mausbach oder Linnich. Und jeder schreibt so schnell und so viel ab, wie er möchte. Das Angebot an Zetteln gleicht einem gedeckten Buffet-Tisch, wo sich jeder nach seinem Geschmack bedienen kann.

2. Vorteil: die Abschriften sind unmittelbar nach dem Abspeichern online sichtbar. Eine gewissenhafte Arbeit wird daher schon erwartet, obwohl nachträgliche Korrekturen immer möglich sind.

Die Erstellung und Programmierung der Website stammt von Christa Siebes.

Michael Brammertz

Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher

Die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher gibt Hilfe zur Selbsthilfe bei der Familienforschung in den ehemaligen Ostgebieten. Der Verein hat, da das Forschungsgebiet sehr groß ist, verschiedene Stellen für bestimmte Gebiete eingerichtet, diese nennt man Forschungsstellen, für folgende Gebiete sind welche eingerichtet: Baltikum, Donauschwaben und Ungarn, Galizien und Bukowina, Mittelpolen, Neumark (Ostbrandenburg), Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen, Russlanddeutsche, Schlesien, Sudetenland, Südosteuropa, Wolhynien. Die entsprechende Adresse ist zu finden unter www.agoff.de. Die Auskünfte der Forschungsstellen sind kostenfrei, wobei hier gegen eine Spende um weiteres Material ankaufen zu können, sehr gerne gesehen ist.

Derzeit wird eine neue Internetseite erstellt, hier findet man einige Hilfen, jedoch sind nicht alle frei zugänglich, da die Arbeiten hierfür sehr intensiv und schwer sind, d.h. manche Informationen sind nur im internen Mitgliederbereich zu finden, dieses gilt auch für verschiedene Datenbanken.

Derzeit verfügt unsere Internetseite über eine Datenbank und zwar das Online-Register, hier sind die Namens- und Ortsregister der herausgegebenen Publikationen erschlossen. Auf der neuen Internetseite werden zusätzlich die Adressbuch-, die Familienanzeigen-, die Grabstein- und die Gelegenheitsfunddatenbank erstellt.

In der Forschungsstelle Ost- und Westpreußen, deren Leiter ich bin, werden noch einige andere Informationen erschlossen und im internen Mitgliederbereich zu finden sein.

Die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher gibt für die Vereinsmitglieder folgende Publikationen heraus und zwar den Arbeitsbericht, die Zeitschrift für ostdeutsche Familiengeschichte und das Archiv ostdeutscher Familienforscher.

Im Arbeitsbericht liest man über Informationen aus den Forschungsstellen und was es alles über den Verein bzw. deren Mitglieder zu berichten gibt.



Dirk Vollmer bei seinem Vortrag über die Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher

Die Zeitschrift für ostdeutsche Familiengeschichte ist das wissenschaftliche Heft, d.h. hier werden Auswertungen von Kirchenbücher und Notariatsakten und dergleichen veröffentlicht.

Im Archiv ostdeutscher Familienforscher haben verschieden Personen ihre eigene Familiengeschichte publiziert.

Des Weiteren wird eine Schriftenreihe herausgegeben, hier gibt es derzeit zwei Bücher, nämlich „Das Urbar der Herrschaft Cosel“ und „Schlesische Adressbücher“.

Informationen zu allen Publikationen, die auch alle in unserer Versandstelle bestellt werden können, sind auf der Internetseite zu finden.

Dirk Vollmer

Stadtarchiv Aachen

Am 16. April öffnete das Stadtarchiv Aachen seine Tore für Besucher. Seit langem hatte ich mir den Termin im Kalender notiert und fuhr am Nachmittag gespannt zur neuen Lokation auf dem Reichsweg 30. Ich hatte gehofft meinen Wagen auf dem Parkplatz hinter dem Gebäude abstellen zu können, aber hier gibt es Zufahrtsbeschränkung. Obwohl an diesem Tag noch einiges an Stellmöglichkeiten verfügbar war, scheint der Parkplatz nur für Mitarbeiter des Archivs bzw. andere Mieter reserviert zu sein. Stellflächen für Besucher des Stadtarchivs konnte ich nicht finden. Die Parkmöglichkeiten vor dem Gebäude auf dem Reichsweg sind etwas eingeschränkt; teilweise herrscht ein Halteverbot. Aber ich hatte Glück.

Das Hinweisschild am Haupteingang verstand ich total falsch. Nachdem ich um das gesamte Gebäude lief um über den Innenhof dann den rückwärtigen Eingang zu betreten, stellte ich fest, dass ich keine 10 Meter vom Haupteingang entfernt stand, und das Gebäude auch durch diesen hätte betreten können.

Reichsweg 30 ist ein schönes restauriertes Gebäude. Ich entschied mich die Barrierefreiheit des Stadtarchivs zu testen und nahm den Aufzug. Dieser erinnerte mich an die Müllverdichtungsanlage des Films „Star Wars“ (1977). Bei Inbetriebnahme (Knopf gedrückt haltend) stürzt die Decke auf mich nieder und ich hoffte, dass der Aufzug rechtzeitig anhalten würde, bevor ich von der herabsinkenden Decke zermalmt würde. Es ging gut. Nichts für Klaustrophobiker.

Heil oben angekommen, ging ich Richtung Leseraum und rüttelte, wie zuerst wohl jeder Erstbesucher, an der verschlossenen Glastür. Der Klingelknopf rechts hinter mir entging mir vollständig (und wie ich später hörte anderen auch); aber Frau Pauels, die stellvertretende Archivleiterin stand (ver-

mutlich in Erwartung des großen Andrangs) schon bereit und ließ mich sofort ein. Sie erklärte mir die neuen technischen Regeln und zeigte mir den unscheinbaren Klingelknopf, den ich dann bei meinen nächsten Besuchen auch drücken werde.

Frau Pauels beantwortete bereitwillig meine Fragen und gab mir dann eine Kurzübersicht für die für Familienforscher interessanten Bestände. Der Hauptzweck meines Besuches an diesem Tag war die Vorbereitung



Frau Pauels (Mitte) führt unsere Gruppe in den Lesesaal.

einer Archiv-Rundführung für die Leitungsgruppe der WGfF Bezirksgruppe Aachen.

Nach wenigen Telefonaten mit Frau Pauels, gab es dann vier Wochen später problemlos einen Termin für den 15. Mai 2013, um 17:00 Uhr.

An diesem Abend trafen sich dann Mitglieder des Leitungsteams im Gebäude im Reichsweg. Da einige von uns schon etwas früher da waren, warteten wir im Spinde-Raum (wo die Besucher Taschen und Rucksäcke wegschließen sollen) auf die Ankunft der anderen und unterhielten uns über die anstehende Rundführung.

Leider hatten wir nun nicht die Rechnung mit dem Architekten (bzw. Akustik-Verantwortlichen) des Gebäudes gemacht,

denn unser Gespräch wurde sogar noch akustisch (und als störend) im ziemlich weit entfernten Leseraum vernommen. Nach dem „Klingelknopf“-Problem hatten wir jetzt auch etwas über mangelnde akustische Dämmung gelernt.

Dann war es endlich soweit. Endlich waren wir alle da und Frau Pauels begrüßte unser Team in der Aula.

Frau Pauels führte uns anschließend in den ersten Stock und dann in den modernen und schönen Lesesaal.



Führung durch den Lesesaal

Obwohl Taschen im Spinde-Raum eingeschlossen werden müssen, so konnte ich doch meinen Macintosh Computer in den Leseraum bringen. Arbeitstische haben alle einen Stromanschluss und man kann über längere Zeit dort arbeiten.

Im Lesesaal zeigte uns Frau Pauels dann stolz ihre umfangreichen genealogischen Unterlagen, die dort für Forschende ausliegen und einsehbar sind.

Dies sind u.a. Dezennaltabellen der Standesamtlichen Urkunden von Aachen und Burtscheid (1798-1874). Dezennaltabellen aus der Zeit nach 1875 sind noch - verursacht durch den übereiligen Umzug des Archivs "verschollen", werden aber sukzessive, sobald sie gefunden werden im Lesesaal zur Verfügung gestellt. (Für gewisse Zeiträume nach 1875 wurden aber auch keine Dezennaltabellen mehr angefertigt.)

Auch die ‚Grünen Hefte‘ der WGfF haben dort einen prominenten Platz.

Frau Pauels bot uns auch an eine Anzahl unserer Broschüren und Hefte dort zu hinterlegen.

Die Kirchenbücher sind im Lesesaal verfügbar und können eingesehen werden. Teilweise ab 1603, und i.d.R. bis 1798.

Einzelheiten sollte man den Aufstellungen aus Krudewig und Thorey/Geis entnehmen.

Im Stadtarchiv vorhanden sind die Urkundenbände bis 1981 (S), 1931 (H), und 1901 (G) wurden vom Stadtarchiv empfangen. Enthalten Aachen, Burtscheid, Forst und verschiedene Gemeinden, die durch die 1972er kommunale Neureform, Teil von Aachen wurden.

Fast alle Bände sind leider beschädigt und bedürfen der Restaurierung und können nur von den Archivmitarbeitern eingesehen und digitalisiert werden; eine Einsicht im Lesesaal ist nicht möglich. Jahreslisten nach 1875 wer-



Die grünen Hefte der WGfF im Stadtarchiv

den zur Zeit von Archivmitarbeitern abgeschrieben und anschließend in das Archivsystem importiert. Diese Indexe werden sukzessiv nach Fertigstellung im Lesesaal zur Verfügung gestellt.

Fotogeräte und Kopiergeräte sind im Leseraum nicht gestattet. Der Benutzer darf die Unterlagen leider nicht selbst digitalisieren.

Fotoaufnahmen in den Archivräumlichkeiten sind (außerhalb der Rundführungen) nicht gestattet.

Anschließend führte uns Frau Pauels in die, normalerweise nicht zugänglichen Räume des Archivs. Eine unsere ersten Stationen war die Werkstatt. Hier werden restaurationswürdige Unterlagen bearbeitet.



Hier wird restauriert.

Wir erhielten einen Überblick welche großen Mengen von standesamtlichen Unterlagen der Restaurierung bedürfen. Leider steht nur ein kleines Budget für Restaurationsarbeiten zur Verfügung. Alle Restaurationsarbeiten werden von nur einer Teilzeitkraft erledigt.

Nach Erstellung und Verabschiedung des Wirtschaftsplans (Beginn Mitte Juni) wird die Frage, ob qualifizierte Ehrenamtler dabei mitwirken können, beantwortet werden. Obwohl Ehrenamtler normalerweise unbezahlte Tätigkeiten ausführen, ist es doch notwendig diese im Budget für z.B. Versicherungsbeiträge usw. zu berücksichtigen. Eine informelle Beschäftigung außerhalb des Wirtschaftsplanes ist dem Stadtarchiv aus rechtlichen Gründen untersagt.

Mögliche zukünftige Beschäftigung für externe Ehrenamtler wären a) in der Werkstatt bei der Restauration mitzuwirken (für Feinmotoriker) und b) bei der Indexierung mittels des Archivsystem mitzuwirken. Ob

und in welchem Umfang das gewünscht und/oder möglich ist wird erst nach der finalen Verabschiedung des Wirtschaftsplanes im Herbst beantwortet werden können.

Kopien der standesamtlichen und kirchlichen Unterlagen können vor Ort (im Reichsweg 30, Aachen) oder per Email stadtarchiv@mail.aachen.de beantragt werden (keine anderen Email-Anschriften benutzen). Kopien werden entweder postalisch oder per Email zur Verfügung gestellt. Die Rechnungsstellung erfolgt auf Wunsch auch per Email. Für Forscher aus dem In-/Ausland ist kein Präsenzantrag notwendig.

Entgegen der früheren Handhabung werden keine Kopiergebühren pro Urkunde berechnet. Die Beschaffung von Urkundenkopien wird nach Arbeits-/Suchzeit berechnet. Somit ist es für einen Familienforscher günstiger genaue Findkriterien zu haben (z.B. Urkundennummer und Jahr) oder Urkunden aus einem oder zusammenliegenden Jahrgängen zu beantragen.

An einem Urkundenantrag wird maximal 1 bis 1,5 Stunden gearbeitet. Somit wird vermieden, dass ein Forscher die Arbeitskapazitäten eines Archivmitarbeiters tagelang blockiert.



Verschiebbare Regale im Buchlager

Familienforscher sollten bei ihren Urkundenanträgen auch beachten, dass sie die Urkundenanträge entsprechend bündeln, z.B. 4-5 Urkunden aus gleichen Beständen, denn die Mindestarbeitsgebühr ist 15 Euro für eine halbe Stunde. Dies bedeutet, dass man im günstigen Fall vielleicht 5 Urkunden für den Preis von 15 Euro erhält, aber im schlechtesten Fall nur 1 Urkunde (oder keine Urkunde) für 15 Euro erhält. Es gilt also umzudenken, denn es gibt keine feste Urkundengebühr mehr, wie vormals im Standesamt üblich.



Kilometerweise Bücher und Urkunden

Im Stadtarchiv werden zirka 1.5 Mio. standesamtliche Urkunden verwaltet.

Eine systematische Digitalisierung der Urkunden ist zur Zeit nicht geplant. Es besteht u.a. kein Budget für den notwendigen Serverplatz und die notwendige 10jährige Datenmigration um die Bestände kompatibel zu halten. Es findet jedoch von den Archivmitarbeitern eine (peu-a-peu) sukzessive Digitalisierung statt, d.h. Unterlagen, die im Laufe der Untersuchungen sowieso digital bearbeitet werden müssen, werden sofort als Digitalisate auf dem Server eingestellt.

Da auch andere Bereiche die Digitalisierungsbank (Scanner) benutzen, hat das Archiv leider keinen alleinigen Zugang zu diesen Geräten.

Bei der Mikroverfilmung handelt es sich übrigens um eine auslaufende Technologie und deshalb ist sie für die Verfilmung der Urkunden nicht mehr in Betracht gezogen.

Aachen wird alle Belegakten, die vorhanden sind, komplett verwahren und nicht dem Beispiel verschiedener Kommunen (wie z.B. Düsseldorf) folgen und diese vernichten. Die Belegakten sind aber noch nicht alle im Stadtarchiv angekommen, denn sie wurden an verschiedenen Stellen gelagert und sind noch nicht sortiert und erfasst. Sie sind derzeit noch nicht in einem nutzbaren Zustand. Es sind leider keine Belegakten aus dem 19. Jhd. vorhanden. Teilweise wurden diese, wie auch viele Erstregister während der Auslagerung im 2. Weltkrieg durch Bomben in Eitorf/Sieg vernichtet.

Frau Pauels zeigte uns auch einen großen Raum, in dem die Stadt ihre Karten und Pläne in modernen Kompaktanlagen lagert.



Karten und Pläne werden in modernen Kompakt-Anlagen gelagert.



Herr Tiedeken, Archivar im Stadtarchiv

Weitere Themen bei der Rundführung waren auch die Totenzettelsammlung. Das Stadtarchiv verfügt auch über eine große Totenzettelsammlung mit alphabetischen Listen. Es gibt einen zentralen Bestand mit TZ und

einen weiteren Bestand mit Todesanzeigen, sowie einer gesonderten Sammlung von TZ der Opfer des 1. Weltkrieges.

Gegen Ende der Rundführung erhielten wir noch die Möglichkeit die älteste Urkunde des Stadtarchivs Aachen in Augenschein zu nehmen, und auch zu fotografieren.



Hier nun die älteste Aachener Urkunde vom 21. Januar 1018.

Ich war über die Möglichkeit, diese Urkunde mit Blitzlicht fotografieren zu dürfen, sehr erfreut. Denn dies zeigte endlich, dass auch die Archivare zwischenzeitlich zur Kenntnis genommen haben, dass einige Minuten Tageslicht, für eine Urkunde viel schädlicher sind als ein paar Stunden Blitzlichtgewitter. Das Verbot der Eigenablichtung von Urkunden hat weniger mit der Schonung von Unterlagen zu tun, als mit archivrechtlichen Gründen.

Am Ende der 2-stündigen Rundführung erklärte uns Frau Pauels noch, dass der 47. Rheinische Archivtag am 13. und 14. Juni 2013 in Aachen stattfinden wird. Hierbei handelt es sich um eine jährliche Veranstaltung des Landschaftsverband Rheinland (LVR).

Frau Pauels erklärte sich auch bereit, in den großzügigen Seminarräumen des Stadtarchivs, eine Präsentation für alle Mitglieder der WGfF Aachen vorzubereiten. Wir werden die Mitglieder über die Entwicklung informieren.

Im Namen der WGfF dankten wir Frau Pauels für diese interessante und kurzweilige Rundführung, sowie für die vielen aufschlussreichen Erklärungen.

Wir haben das Stadtarchiv mit dem Bewusstsein verlassen, dass es Familienforscher im neuen Stadtarchiv zukünftig sehr einfach sein wird viele ihrer Fragen beantwortet zu bekommen.

*Reiner Sauer
(Leiter der WGfF Bezirksgruppe Aachen)*

(Fotos: Reiner Sauer)

Informationen

Stadtarchiv Aachen

Reichsweg 30 (Nadelfabrik)
52068 Aachen

fon: 0241 / 432-4972
fax: 0241 / 432-4979
mail: stadtarchiv@mail.aachen.de
web: www.stadtarchiv-aachen.de

Telefonisch erreichbar

Mo-Do 09.00 - 16.00 Uhr
Fr. 09.00 - 13.00 Uhr.

Servicezeiten:

Di. 13.00 - 17.00 Uhr
Mi. 09.00 - 17.00 Uhr
Do. 09.00 - 13.00 Uhr

Rheinlandtaler für Horst Gießler



Horst Gießler erhält den Rheinlandtaler

Mit dem Rheinlandtaler ehrt der Landschaftsverband Rheinland (LVR) seit 1976 Menschen, die sich in besonderer Weise um die kulturelle Entwicklung des Rheinlands verdient gemacht haben.

Ganz aktuell zum Redaktionsschluss erreicht uns die Meldung, dass unser Mitglied Horst Gießler vor ein paar Tagen den Rheinland-Taler vom Landschaftsverband erhalten hat. Er wird damit für seine langjährigen Vereinstätigkeiten u.a. auch für den Geschichtsverein in Baesweiler ausgezeichnet.

Im Geschichtsverein gibt es einen familienkundlichen Arbeitskreis, den Horst Gießler 2003 gründete. Man ist derzeit dabei, alte Personenstandsurkunden und die Kirchenbücher aus Baesweiler sowie der umliegenden Gemeinden zu digitalisieren.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung und viel Erfolg bei der weiteren Arbeit!



Kann Genealogie süchtig machen?

Hier sind die 10 wichtigsten Anzeichen für Geneaholiker:

1. Sie stellen ihre Tochter als „mein Nachfahre“ vor.
2. Sie treffen sich nie mit den Personen, mit denen Sie per Mail Kontakt hatten, obwohl sie verwandt sind.
3. Sie können ihre Ahnenliste 8 Generationen rückwärts auswendig aufsagen, aber können sich nicht an den Namen ihres Neffen erinnern.
4. Sie haben mehr Fotografien von toten als von lebenden Personen
5. Sie nehmen ein Tonbandgerät und einen Laptop mit zum Familientreffen
6. Sie lesen nicht nur den letzten GEDCOM Standard, Sie verstehen ihn auch.
7. Die genealogische Vereinigung in Ihrer Stadt leiht sich Bücher bei Ihnen aus.
8. Den einzigen Film, den Sie im letzten Jahr gesehen haben, war die Verfilmung der Dezennaltabellen.
9. Mehr als die Hälfte Ihrer CD- oder Buchsammlung besteht aus Heiratsurkunden und Ahnentafeln.
10. Ihre unerforschten Vorfahren erscheinen an mehr Stellen in Ihrer Wohnung als Elvis.

Ertappen Sie sich dabei, dass Sie auch so werden könnten?

Dann sind Sie Geneaholiker!!!

Die Aktivitäten des Arbeitskreises Familienforschung des Eschweiler Geschichtsvereins

Vortrag von Claudia Niederhäuser



Claudia Niederhäuser

Der Eschweiler Geschichtsverein e.V. wurde 1974 gegründet und hatte im April diesen Jahres 1138 Mitglieder und ist somit in Eschweiler der größte Kultur treibende Verein.

Der Verein veröffentlicht Bildbände und Heimatbücher zu

den unterschiedlichen Ortsteilen, sowie jährlich eine Schriftenreihe mit historischen Aufsätzen, die jedes Mitglied kostenlos erhält.

Wir haben eine eigene heimatkundliche Büchersammlung, die zuerst in einer Schule und seit 2006 im Keller der Stadtverwaltung Platz gefunden hat.

Bis 2010 hat der Verein das Kulturarchiv der Stadt mitverwaltet, das auch eine große Zeitungssammlung beinhaltet:

Eschweilers Lokalzeitungen fast vollständig von 1853 bis heute.

In Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat der EGV ange-regt, den Zeitungsbestand zu verfilmen und im Anschluss zu digitalisieren (digitalisiert sind bis jetzt 1853 bis 1934).

Zur Zeit arbeitet die Archivgruppe „eZeitung“ an einer Verschlagwortung des Lokal- teils, damit die Recherche vereinfacht wird.

Das Archiv des EGV hat folgende Öffnungszeiten:

- dienstags von 9.00-11.00 Uhr
- donnerstags von 16.00-18.00 Uhr

Weitere Infos zu unserem Verein finden Sie unter : www.eschweilergeschichtsverein.de

Neben zahlreichen Arbeitskreisen, die sich mit der Ortsgeschichte, Mundart, Archäologie und Industriegeschichte der Stadt beschäftigen, gibt es seit 1983 den Arbeitskreis Familienforschung (AK7)

Seit Anfang 2004 leite ich den Arbeitskreis. Zur Zeit sind dort 31 Mitglieder aktiv.

Neben gegenseitiger Hilfe bei der eigenen Familienforschung und Hilfestellung für Anfänger, sammeln wir familienkundliche Quellen, bearbeiten Anfragen und tauschen uns als Gleichgesinnte im geselligen Beisammensein aus. Wir treffen uns einmal im Monat im Archiv des EGV.

In 2008 haben wir eine Gedenkschrift an die Gefallenen des 1. Weltkrieges von Eschweiler-Röhe

herausgegeben. Vorlage war eine handschriftliche Kladde des Lehrers Michael Zander, der die Schicksale und Lebensläufe der Verstorbenen aufgezeichnet hatte. Diese wurde von uns in Teamarbeit transkribiert und veröffentlicht.

Seit dem 01.01.2011 betreue ich mit Gerd Dickmeiß und Günter Becker ehrenamtlich das Personenstandarchiv der Stadt Eschweiler.

Hier bieten wir donnerstags vormittags von 9.00 bis 11.00 Uhr Forschern die Möglichkeit, selbst in den Urkunden zu suchen. Natürlich unter fachlicher Anweisung und Hilfestellung. Dieses Archiv befindet sich in Raum 191 der Stadtverwaltung (Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler).

Um eine Voranmeldung unter claudia@niederhaeuser.name wird gebeten.

Auch hier fand die Aus- und Weiterbildungen durch den LVR statt.

Da uns der Schutz der Urkunden am Herzen liegt, hat der AK 7 in einer Machbarkeitsstudie die Digitalisierung der Urkunden und deren Erfassung erfolgreich erprobt und der Stadt das auf mindestens 5 Jahre ausgelegte Projekt vorgestellt.

Ziel ist es, den Urkundenbestand zu sichern und das Suchen zu vereinfachen.

Im Personenstandarchiv befinden sich folgende Urkunden

- Geburten von 1798/9 bis 1902,
- Heiraten von 1798/9 bis 1932
- Sterbefälle von 1798/9 bis 1982

von Eschweiler; Nothberg; Dürwiß; Weisweiler; Kinzweiler (außer 1935-46)

Die Belegakten zu H und S von Eschweiler und Nothberg sind ab ca.1877 vorhanden

Wer keine Zeit hat selbst vorbeizuschauen, kann gerne Anfragen an uns richten.

In einem anderen Projekt, gelang es Reiner Sauer einen alten 35mm Film aus unserem Vereinsbestand digitalisieren zu lassen. Der Film zeigt die Tausendjahrfeier des Landkreises Aachens 1925 in Eschweiler. Dieses Kleinod wurde in aufwendiger Recherche des Inhaltes, sowie der musikalischen Gestaltung von unserem Arbeitskreis neu vertont.

Wir beabsichtigen in nahe liegender Zeit einen Bildband mit beiliegender DVD zu veröffentlichen.

Wenn Sie weitere Fragen zu unserer Arbeit haben, wenden Sie sich gerne an uns.

*Claudia Niederhäuser
(Leiterin AK 7 des EGV)*

Informationen

Eschweiler Geschichtsverein

www.eschweilergeschichtsverein.de

Öffnungszeiten:

di 9:00-11:00 Uhr

do 16:00-18:00 Uhr

Personenstandsarchiv der Stadt Eschweiler

Stadtverwaltung Eschweiler

Raum 191

Johannes-Rau-Platz 1

52249 Eschweiler

Do 9:00-11:0 Uhr

Voranmeldung bitte an

claudia@niederhaeuser.name

Terminhinweis: Vortrag am 23.09.13

Am 23.09.2013 werden wir einen sehr interessanten und empfehlenswerten Vortrag anbieten:

Jos Kaldenbach aus Alkmaar / NL referiert zum Thema:

Die „Vereinigte Ostindische Compagnie“ – Aachener auf Reisen mit der „VOC“

Vor ca. 400 Jahren gab es einen regen Handel zwischen Holland und dem Orient. Auf den ca. 2.000 Schiffen der Gesellschaft fuhren z.B. im 17. Jahrhundert über 300.000 Mann Besatzung.

Herr Kaldenbach hat für uns aus den Musterungsbüchern mehr als 500 Mann mit der Herkunft „Aachen / Aken“ herausuchen können.

Archive rund um Aachen

Erste Fortsetzung

Stadtarchiv Aachen

Das Stadtarchiv Aachen wurde am 12. April 2013 neueröffnet. Durch den neuen Standort auf dem Reichsweg 30 positioniert das Archiv nun auch alle Archivalien an einem Standort. Auf 10 Regalkilometern beherbergt man hier ca. 20.000 Urkunden vor 1798 (die älteste Urkunde von 1018) ca. 1.100 lfm. Archivgut reichsstädtischer und französischer Zeit (vor 1815); ca. 3.000 lfm. städtisches Archivgut ab 1815 bis heute; ca. 10.000 Personalakten der Stadtverwaltung; ca. 100.000 Notarsakten vor 1860; ca. 1,2-1,5 Mio. Standesamtsurkunden (Geburten, Heiraten, Sterbefälle); ca. 1.000 lfm. Archivgut von eingemeindeten Gemeinden; sowie zahlreiche Nachlässe, Familienarchive und Firmenarchive). In einem geräumigen und modern ausgestatteten Leseraum (20 Studienplätze und 3 Recherche-Arbeitsplätze) hat der Forscher die Möglichkeit z.B. 45.000 Buchbände aus der Präsenzbibliothek einzusehen. Für den Familienforscher stehen im Lesesaal hunderte Bücher zur sofortigen Einsicht zur Verfügung. Inhaltsverzeichnisse hierzu, sowie Kirchenbuchkopien stehen im Lesesaal zur Verfügung. Fotokopierer stehen im Lesesaal nicht zur Verfügung. Eigendigitalisierung ist auch nicht erlaubt. Kopien aller Urkunden z.B. Standesamtsurkunden und Kirchenbuchseiten können (auch per Email) bestellt werden. Das Stadtarchiv übernimmt Recherchen im begrenzten Rahmen.

Kontaktinfos:

Stadtarchiv Aachen
Reichsweg 30, 52068 Aachen
mail: stadtarchiv@mail.aachen.de
web: www.stadtarchiv-aachen.de

Servicezeiten:

Di 13.00 - 17.00 Uhr
Mi 09.00 - 17.00 Uhr
Do 09.00 - 13.00 Uhr

Stadtarchiv Düren

Im Stadtarchiv Düren bzw. im Stadt- und Kreisarchiv Düren (35 km östlich von Aa-

chen) befinden sich: Urkunden, Akten, Sammlungen und Literatur zur Geschichte von Stadt und Kreis Düren vom 13. Jahrhundert bis heute. U.a. von fast allen Orten des Kreises Düren die Kirchenbücher (Taufen, Heiraten, Sterbefälle) des 17. und 18. Jahrhunderts in Kopien, dazu zahlreiche andere Bestände mit familienkundlichen Quellen. Dazu siehe den Online-Katalog der Bibliothek auf der Seite www.archivkatalog.dueren.de an. Viele der genealogisch wertvollen Unterlagen sind sogar im Lesesaal für den Familienforscher bequem und zeitsparend zugänglich. Die Kirchenbücher des Alt-Kreises Düren sind über eine Kartei erschlossen. Es kann innerhalb der Orte alphabetisch nach Namen gesucht werden, getrennt nach Taufen, Sterbefällen und Hochzeiten (Ehe- und Mädchenname). Die Benutzung des Stadt- und Kreisarchivs ist jedem möglich. Das Stadt- und Kreisarchiv Düren übernimmt keine Aufträge für Recherchen. Wenn Sie Interesse an der Geschichte der Dürener Region haben, Ihren Vorfahren auf die Spur kommen wollen, spezielle Aufgabenstellungen bearbeiten möchten oder allgemein Fragen zur Dürener Vergangenheit und Gegenwart haben, dann ist das Archiv der richtige Ansprechpartner.

Technische Ausstattung: zehn Arbeitsplätze für Benutzer, Kopiergerät, Mikrofilmlesegerät und Mikrofilmscanner mit Rückvergrößerungssystem.

Kontaktinfos:

Stadtarchiv Düren
Stefan-Schwer-Str. 4-6, 52349 Düren.
web: www.dueren.de/kultur-freizeit/kultur/stadtarchiv/

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 08:00 - 12:00 Uhr
Di, Do: 14:00 - 17:00 Uhr

Staatsarchiv Eupen/Belgien

Das Staatsarchiv Eupen, Belgien liegt 20 km südlich von Aachen. Das Archiv verwaltet sämtliches Archivgut von öffentlichen und privaten Einrichtungen, die ihren Sitz im Gerichtsbezirk Eupen (territorial identisch

mit der deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) haben. Das Archiv besteht aus ca. 1,5 km Archivunterlagen und ca. 1 km Bibliothek. Die fast vollständigen Zivilstandsregister der DG reichen vom Ende des 18. Jahrhunderts bis 1920. Für unsere Mitglieder ist das Archiv in Eupen interessant, weil die DG seit 1815 Teil von Königreich Preußen und im Zuge der Reichsgründung 1871 auch Teil des Deutschen Kaiserreichs war. Nach dem Friedensvertrag von Versailles wurden die Kreise Eupen und Malmedy sowie ein Teil des Kreises Monschau 1918 als Ostkantone von Belgien besetzt. Außerdem muss man darauf hinweisen, dass verschiedene Pfarren in der DG zum Bistum Köln gehörten. Teile des Bistums Köln sind nun Teile des Bistums Aachen.

Die belgischen Archive sind dabei, ihre Zivilstands- und Pfarramts-Bestände in eine Online-Datenbank unter <http://arch.arch.be> einzuspeisen. Im Eupener Archiv gibt es außerdem Notariats- und Gerichtsakten, Steuer-, Gefallenen-, Mitglieder-, Schul-, Häuser und Wählerlisten, Kirchenrechnungen, Adressbücher, Totenzettelsammlungen, Nachlässe und ein umfassendes Bild- und Zeitungsarchiv. Es werden alle in Eupen herausgegebenen Zeitungen sowie der Bestand der St. Vithener Zeitung von 1866 bis 1941 aufbewahrt. Die ältesten Urkunden des Archivs stammen aus dem 14. Jahrhundert.

Kontaktinfos:

Staatsarchiv Eupen
Kaperberg 2-4, B-4700 Eupen
mail: staatsarchiv.eupen@arch.be
web: www.eupen.be/stadt-buerger/lebenssituation/ahnen.aspx

Öffnungszeiten:

Di – Fr 08.30 - 16.30 Uhr sowie
jeden 1. Samstag im Monat
09.00 - 12.30 Uhr und
13.00 - 16.00 Uhr.

Eine vorherige Reservierung eines Mikrofilmlesegerätes oder eines PC-Arbeitsplatzes wird empfohlen.

Das Regional Historisch Centrum Limburg, Maastricht/Niederlande

Das Regional Historisch Centrum Limburg, Maastricht, Die Niederlande (vormals RAL – Rijksarchief Limburg (Maastricht) (40 km westlich von Aachen gelegen) ist eines der wichtigsten Archive für den Aachener Familienforscher mit Wurzeln in Limburg (Niederlande und Belgien). Wie Lüttich, so war auch Maastricht zeitweise Sitz unseres Nachbarbistums Lüttich. Heute teilen sich unsere beiden Euregio-Städte nicht nur den Flughafen Aachen-Maastricht, sondern die Bewohner beider Städte haben auch familiengeschichtlich viele Gemeinsamkeiten. Das RHCL beherbergt große Mengen an genealogischem Material aus dem niederländischen und dem belgischen Limburg, sowie aus deutschen Orten aus dem deutschen Grenzgebiet. Das RHCL bietet dem Familienforscher sehr bequeme und preiswerte Möglichkeiten sich bei den familiengeschichtlichen Quellen selbst zu bedienen. Die Aufmachung des Archivs und die Zugänglichkeit der Daten ist einzigartig und seit Jahrzehnten richtungweisend. Digitalisate, Ausdrucke und/oder Kopien können selbst angefertigt werden. Über das RHCL hat man Zugriff auf zirka 700 Archive und Sammlungen, die alle zugänglich sind. Man verfügt über eine große Anzahl von Lesegeräten und Arbeitsplätzen usw. Neben der großen Anzahl von Unterlagen, bietet das RHCL dem Familienforscher mit Niederländischkenntnissen auch Seminare und Workshops an. Das RHCL übernimmt Aufträge für Recherchen.

Kontaktinfos:

Regionaal Historisch Centrum Limburg
Sint Pieterstraat 7, NL-6211 JM, Maastricht

Besuchereingang:
Begijnenstraat 10, NL-6211 JR Maastricht.
mail: info@rhcl.nl
web: www.rhcl.nl

Öffnungszeiten:

Di – Fr: 09:30 - 17:00 Uhr

*Zusammengestellt von
Heike Deloie und Reiner Sauer*

Die Sammlung CROUS im Alten Kurhaus, Aachen

Die Bibliothek der Sammlung Crous mit ihren rund 5.000 Publikationen ist eine wahre Fundgrube für jeden, der sich für die Geschichte der Stadt und der Region Aachen interessiert. Als lokalgeschichtliche Forschungs- und Studienstätte bietet sie ausgezeichnete Möglichkeiten zu wissenschaftlicher oder privater Recherche. Den Nutzer erwartet eine gut sortierte Archiv- und Präsenzbibliothek in einem modernen Ambiente. Eine thematische Ordnung erleichtert die Orientierung innerhalb der Bibliothek. Im Einzelnen ist das Archiv in 43 Sachgruppen gegliedert.

Die Mehrzahl der Handschriften, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften der Sammlung Crous stammt aus der Zeit vom 18. bis zum 21. Jahrhundert. Rund 400 Schriften sind als besonders wertvoll einzustufen und gehören damit zum Rarabestand der Sammlung, so z.B. die älteste Druckschrift der Sammlung – eine Art früher Pressebericht aus dem Jahre 1521 – die sich mit der Krönungszeremonie Karls V. befasst.

Auch das erste von einem Aachener Drucker gedruckte Buch, die Stadtchronik „Aquisgranvm siue historica narratio“ (1620) des Peter á Beek, die „Aacher Chronik“ (1632) von Johannes Noppius sowie zahlreiche weitere Schriften von namhaften Chronisten befinden sich in der Sammlung.

Prunkstück der Crous-Bibliothek ist die in feinsten Kanzleischrift verfasste Handschrift des Notarius Karl Franz Meyer über die diplomatische Geschichte Burtscheids aus dem Jahre 1772, die vermutlich auf Veranlassung der Äbtissin der Zisterzienserabtei in Burtscheid verfasst wurde. Im Anhang enthält die „Miscellanea Borcetano-Aquisgranensia“ die Schilderung eines Rechtsstreits der Erben der Burtscheider Familie Pastor, in deren Bibliothek das Buch im 19. Jahrhundert aufbewahrt wurde. 1994 erwarb der Beirat der Sammlung Crous dieses äußerst seltene Manuskript. Zum Buchbestand des 20. und 21. Jahrhunderts gehören u.a. Festschriften von Firmen, Schulen und Vereinen, Jahrbücher und Bildbän-

de. Sie dokumentieren ein Stück Alltags- und Industriegeschichte Aachens. Der Beirat der Sammlung Crous ist bemüht, diesen Teil der Sammlung durch gezielten Schriftenaustausch und Zukäufe in Zukunft auszubauen.

In der Bibliothek befindet sich auch ein größerer Bestand an historischen Zeitschriften und Zeitungen bzw. Zeitungsblättern. Die Zeitschriftenbände jüngerer Datums werden fortlaufend komplettiert. Auch eine Zeitungsausschnitte-Sammlung kann in der Bibliothek eingesehen werden.

Der größte Teil der Druckschriften ist in zwei Publikationen aus den Jahren 2002 und 2005 erfasst. Die digitale Aufnahme und Verschlagwortung des Gesamtbestandes ist in Arbeit. Ein Online-Archiv wird später auch dem externen Nutzer den Zugriff ermöglichen.

Die Sammlung befindet sich im „Alten Kurhaus“, Kurhausstr. 2c , Aachen und ist dienstags von 14:00 h bis 16:00 h und nach Vereinbarung geöffnet.

.... wird fortgesetzt!

Diese Information wurde der Internetseite mit freundlicher Genehmigung des AKV / www.sammlung-crous.de entnommen.

Informationen

Sammlung Crous

Kurhausstr. 2c
52062 Aachen

fon: 0241 / 470311-21
fax: 0241 / 470311-23
mail: info@sammlung-crous.de
web: www.sammlung-crous.de

Öffnungszeiten:

Di 14.00 - 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Genealogische Suchanzeigen

Hier könnte auch Ihre Suchanzeige stehen, die von über 200 Mitgliedern der Bezirksgruppe gelesen wird.

Schicken Sie uns Ihr Anliegen an anfragen@aachen.wgff.net oder per Post an: WGFF Aachen, Reiner L. Sauer, Am Schildchen 53, 52249 Eschweiler

Suchanfrage

Personen

Johann Leonard Hubert **Jungschläger** wurde um 1791 in Aachen geboren. Er betrieb eine Sattlerei und Riemenfabrik in der Jakobstr. 313. In Aachener Adressbüchern von 1850 und 1855 ist er als Sattler und Hamenmacher eingetragen. Im Aachener Archiv ist vermerkt, dass er und sein Bruder Aloys die Riemen für die neuen Glocken der St. Michael Pfarre geliefert haben. Er heiratete Anna Barbara **Slenter** vom Hofe Einrath bei Holset in Holland.

Hat jemand Daten über die beiden und deren Vorfahren?

Johann Nepomuk Peter Franz **Brammertz** wurde am 7 Jul 1742 in Burtscheid geboren. Er heiratete am 21 Jun 1766 in Aachen die Anna Maria Catharina **Charlier** (Daten unbekannt).

Hat jemand Daten über Anna Maria Catharina **Charlier** und deren Vorfahren?

Daniel Bartholomäus Anton **Raisin** wurde am 19 Dez 1802 in Aachen geboren. Er heiratete am 21 Jul 1830 in Aachen die Maria Katharina **Bertram** (Daten unbekannt).

Hat jemand Daten über Maria Katharina **Bertram** und deren Vorfahren?

Mathias Peter **Vogel** (Daten unbekannt) aus Lampe heiratete am 7 Jul 1819 in Eschweiler die Magdalena **Fasbender** aus Lohn.

Hat jemand Daten über die beiden und deren Vorfahren?

Volker Wendeler
volker.wendeler@wemarcon.de

Suchanfrage Auswanderung

Gregor **Gouders** stammt aus Aachen, eine Tochter wurde am 25. Nov. 1859 hier geboren. Er hat ein zweites mal geheiratet, denn ein weiteres Kind (mein Großvater) wurde dann in England 1868 von seiner 2. Frau geboren. So ist er wohl zwischen 1859 und 1868 nach England ausgewandert.

Wie kann ich Auskunft erhalten, wann und wie mein Ur-Großvater nach England übersiedelte?

Michael Small
- via Redaktion AGI
redaktion@aachen.wgff.net

Aufruf zur Mitarbeit

Haben auch Sie einen interessanten Beitrag zu genealogischen Forschungen, den Sie gerne veröffentlichen würden? Schreiben Sie uns Ihre Forschungsergebnisse oder teilen auch Ihre Forschungsenden mit . Vielleicht findet sich ja jemand, der daran anknüpft?

Artikel werden gerne entgegengenommen, wobei die Redaktion sich vorbehält, sie in bearbeiteter Form zu veröffentlichen.

Möchten Sie gerne mitarbeiten an der AGI?

Jede Hilfe ist willkommen. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf und schreiben an:

redaktion@aachen.wgff.net.

Termine Juli bis September 2013

Gäste sind zu unseren Treffen immer herzlich willkommen! Eintritt ist frei, Spenden sind immer möglich.

Aufgrund der Sommerferien entfallen die Termine im Juli und August.

23.09.

Vortrag *Hunderte Aachener in der Vereinigten Ostindischen Compagnie*
Referent: Josef Kaldenbach
s.a. Hinweis auf S. 15 dieser AGI

VORSCHAU

Die weiteren Termine sind:

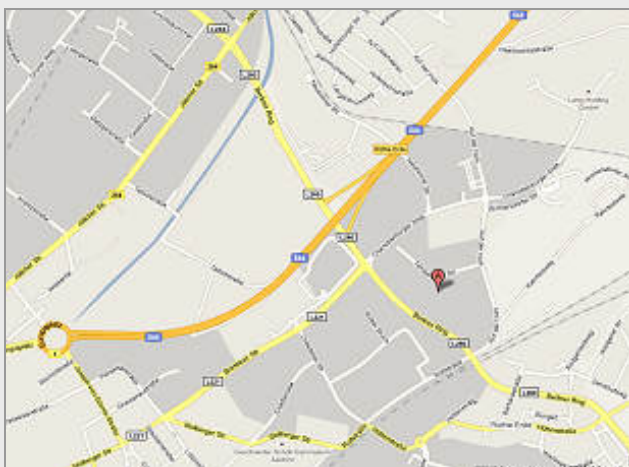
28.10.

25.11. voraussichtlich: Vortrag

16.12. Weihnachtstreffen, nähere Informationen in der nächsten AGI

Wenn nicht anders angegeben, sind die Treffen jeweils um 19:00 h im Gebäude der BGE der Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17, Raum 162.

Anfahrt



Impressum

Herausgeber: WGfF Bezirksgruppe Aachen,
Reiner L. Sauer

Geschäftsstelle: WGfF Aachen, Reiner L. Sauer, Am Schildchen 53, 52249 Eschweiler

WGfF Aachen im Internet:

<http://www.wgff.net/aachen> oder auch
<http://aachen.wgff.net>

E-Mail-Adressen:

aachen@wgff.net

Suchanfragen: suchanfragen@aachen.wgff.net

Redaktion: redaktion@aachen.wgff.net

Bibliothek: Theo Valkysers, Dornhof 12,
52146 Würselen-Bardenberg, Tel. (02405)
85 129, um Voranmeldung wird gebeten!

Abo: Diese Mitteilungen erscheinen 4-mal pro Jahr. Sie können das Heft in Papierform kostenpflichtig abonnieren oder kostenlos von unserer Homepage herunterladen.

Abo Papier: Wir können Ihnen die AGI bei Erscheinen per Post zuschicken, dafür fallen geringe Druck- und Versandkosten in Höhe von 5,- € pro Jahr an. Das Abo ist jederzeit zum Jahresende kündbar.

Abo Online: Sie können die AGI kostenlos und immer aktuell über unsere Homepage ansehen und (als pdf) herunterladen.

Artikel: Sie sind herzlich eingeladen, auch für die AGI zu schreiben!

Redaktion: Michael Brammertz

Layout: Christa Siebes

Die Redaktion behält sich vor, die eingehenden Beiträge zu kürzen und redaktionell zu bearbeiten.

Treffen: Wir treffen uns regulär jeden 4. Montag im Monat im Gebäude der „BGE“ Handwerkskammer Aachen, Tempelhofer Str. 15 – 17 (Raum 162) um 19:00 h. (Nähe Berliner Ring / Gewerbegebiet Hüls) / Abweichungen durch Ferien/Feiertage möglich!

Bankverbindung: WGfF Aachen,
Konto 10 70 137 144, bei der Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00)
Spendenquittung auf Wunsch

Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge sind für Wortlaut und Inhalt ihrer Veröffentlichungen eigenverantwortlich.